

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2007)
Heft: 4: Schwerpunkt Basler Airlines

Rubrik: Basel und Region : die Kultur-Tipps von akzent-magazin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel und Region

Die Kultur-Tipps

von akzent-magazin

[ryp.] Die aktuelle Ausgabe des akzent magazins thematisiert das Flugwesen in Basel. Zu Beginn der Fluggeschichte standen unerschrockene Männer, die voller Ideen und Tatendrang waren. Sie unternahmen alles, um abheben zu können - und sei es nur, um ein paar wenige Meter in der Luft zu schweben. Heute faszinieren uns die Tüftler, welche sich mit viel Phantasie und cleveren Ideen aerodynamische Kisten bauen, um damit möglichst schnell den Berg hinabzurasen: Am 19. August findet das fünfte Basler Seifenkistenrennen statt. Besondere Aufmerksamkeit verdienen auch die Flugtage in Dittingen, welche direkten Anschauungsunterricht in Sachen fliegen bieten. Neben diesen technischen Highlights haben wir wie immer die interessantesten regionalen Kultur-Events für Sie herausgepickt und zubereitet.

Ob Literatur, Theater, Kunst oder Musik, der Möglichkeiten gibt es viele: Sie haben die Wahl. Wir wünschen Ihnen schöne und anregende Sommertage.

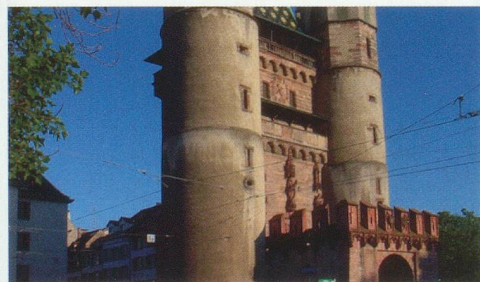
Tag des Stadttors

Während mehrerer hundert Jahre wurde die Stadt Basel durch eine massive Stadtmauer geschützt. Am Ende des 14. Jahrhunderts - 40 Jahre nach dem verheerenden Erdbeben, welches die Stadt in Schutt und Asche legte - bestand diese Stadtmauer aus 42 Wehrgängen, ca. 1200 Zinnen, 40 Türmen und 7 grossen Stadttoren.

Drei dieser Tore stehen heute noch und können am «Tag des Stadttors» besichtigt werden: Das St. Alban-Tor, das St. Johanns-Tor und das Spalentor.

Datum: Samstag, 18. August, 10 - 16 Uhr

Orte: Tore der Stadt



Wagemut und Lustige



Es gab Winter, da konnten am Spalenberg Skirennen durchgeführt werden, doch diese Zeiten liegen weit zurück. Dass sich aber die Basler «Berge» im Spalenquartier bestens eignen, um Rennen durchzuführen, zeigt sich beim diesjährigen Seifenkistenrennen erneut. Gewinner des 5. Basler Seifenkistenrennens wird jener wagemutige Rennfahrer, dessen Seifenkiste gut fährt, originell aussieht und dazu schön tönt - eine grosse Herausforderung für die Tüftler und eine Augenweide und ein Ohrenschauspiel fürs Publikum - oder doch eher ein Ohrenscherz? Für Unterhaltung ist gesorgt.

Datum: Sonntag, 19. August 2007

Ort: Spalen- und Gernsbühl

Auf den Spuren der Pferdskutsche

Die Pferdeomnibusse, von den Baslern liebevoll als «Rössliträm» bezeichnet, prägte von 1881 bis 1895 das Stadtbild und die Geräuschkulisse. «Pfiffliwagen» wurden die von Jules Sattelen betriebenen Pferdeomnibusse auch genannt, weil die Rosslenker und Billeure von früh bis spät Pfeifsignale ertönen liessen. 1895 begann dann das Zeitalter der elektrischen Trambahn und die Pferdeomnibusse gehörten der Vergangenheit an. Nun haben Sie die Möglichkeit, selbst eine einmalige Fahrt im Pferdeomnibus zu machen. Dabei kommen sie zu den verschiedenen Schauplätzen, die einst für Pferde und Kutschen wichtig waren und erleben die Fortbewegungsgeschwindigkeit des Pferdezeitalters.

Datum: Samstag, 8. September 2007 (je eine Fahrt um 10 und 14 h)

Anmeldung: bis Montag, 20. August (Tel. 061 205 86 70)

Dittinger Flugtage

Der Flugplatz Dittingen ist der einzige im Kanton Baselland und bei Piloten wegen seiner speziellen Lage bekannt und beliebt. Viele Piloten vergleichen die Landung auf der Piste mit einem Anflug auf einen Flugzeugträger, da das Flugfeld mit seiner Graspiste auf einer Jura-Hochebene liegt. Seit bald fünfzig Jahren führt die Segelfluggruppe Dittingen an diesem schön gelegenen Ort Flugtage durch, zu denen regelmässig mehr als 15'000 Zuschauer kommen, denn das Programm hat es in sich. Auch in diesem Jahr.

Das aktuelle Programm finden Sie auf der Homepage <http://www.flugtage.ch>

Daten: Samstag, 25. und Sonntag, 26. August 2007

Treibstoff 07-«Junges» Theaterschaffen

Die Veranstaltung «Treibstoff» findet in diesem Jahr bereits zum dritten Mal statt. Junge Theaterschaffende präsentieren ihr Können. Es sind sieben Uraufführungen und zwei Installationen von jungen Nachwuchstalenten auf drei verschiedenen Basler Bühnen zu sehen.

So wird in der Kaserne das Stück «Die Realität ist Fiktion ist Realität» (2.9., 4.9., 20 Uhr) gezeigt, welches die Erfolgsgeschichte einer Frauen-Rockband erzählt.

In «Evil - Das Böse» (Theater Roxy, 6.9., 8.9., 9.9.) wird die Entwicklung des Bösen am Beispiel eines Einzelschicksals nachgezeichnet.

«Willkommen am Ziel: Blackbox Freiburgerstrasse 36» bezieht sich auf das Ziel-Schild, welches am Ende des Vita Parcours in der Lange Erlen steht und gleichsam eine Losung ist, die für jeden gilt, der dort (u.a. Standort der Empfangsstelle für Asylsuchende) ankommt.

Weitere Informationen zu diesen und anderen Stücken finden Sie in der Tagespresse oder im Internet.

Dauer von «Treibstoff 07»: 29. August bis 22. September 2007

Orte: Kaserne Basel, Theater Roxy Birsfelden und Raum 33, St. Alban-Vorstadt 33, Basel

Europäischer Tag des Denkmals

Seit 1994 findet der europäische Tag des Denkmals statt. Er wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, bei einem breiten Publikum das Interesse an Kulturgütern zu wecken. Europaweit suchen die jeweiligen Fachstellen für Denkmalpflege an diesem Tag attraktive Kulturdenkmäler aus, in welche die Öffentlichkeit normalerweise keinen Einlass erhält und machen sie dem breiten Publikum zugänglich. In diesem Jahr steht das Holz im Zentrum des Denkmalstags.

Am Samstag, 8. September finden im Haus zum Hohen Dolder (St. Alban-Vorstadt 35, um 10, 11, 14, 15 h) und im Schürhof (Münsterplatz 19, u. 9h30 u. 10h30) Führungen statt.

Am Sonntag, 9. September können der Schürhof (9h30 und 10h30), der Spalenhof (Spalenberg 12, um 10, 11, 14 u. 15 h) und das Rathaus (Regierungsratsaal und Grossratsaal, um 10, 11, 14 u. 15 h) besichtigt werden.

Das Figuren Theater Festival



Heuer findet zum vierten Mal das Figuren Theater Festival mit Stücken für Kinder und Erwachsene statt. An sieben Spielorten in Basel, Riehen und St. Louis werden sechzehn Theatergruppen aus dem In- und Ausland ihre Produktion zeigen. Zu den Highlights zählen die legendäre Berliner Theatertruppe Familie Flöz und das Amsterdamer Neville Tranter. Dazu gibt es einige interessante kleinere Produktionen. Das Figurentheater Wilde & Vogel etwa zeigt mit «Sommernachtstraum - reorganisiert» eine skurrile Shakespeare-Interpretation. Für Kinder empfiehlt sich das Stück «Zoff und Zank, wenn zwei sich streiten», in welchem Dialekt gesprochen wird.

Informationen finden Sie in der Tagespresse oder unter www.figurentheaterfestival.ch

Datum: 5. September bis 10. September 2007

Ort: verschiedene Theater in Basel, Riehen und St. Louis

Beethoven - Cage

Zum Saisonauftakt unternimmt die basel sinfonietta eine interessante Entdeckungsreise in zwei Musikwelten, die unterschiedlicher kaum sein könnten, in ihrer Zeit aber beide als einzigartig wahrgenommen wurden: Sowohl Ludwig van Beethoven (1770-1827) als auch John Cage (1912-1992) prägten die Musik ihrer Zeit. Cage meinte, dass man seine Musik nicht unbedingt Musik nennen muss: «In ihr gibt es nichts, woran man sich erinnern soll. Keine Themen, nur Aktivität von Ton und Stille». Unter der Leitung des preisgekrönten Münchner Dirigenten Michael Hofstetter spielt basel sinfonietta Stücke der beiden Komponisten:

Beethoven: Leonoren Ouvertüre Nr. 3 C-Dur op. 72a (1814), Cage: Klavierkonzert (1957-58), Cage: Hymns and Variations for 12 amplified voices (1979; nur am 15.9.), Beethoven: Fantasie für Klavier, Chor und Orchester c-moll., op. 80 (1808, nur am 15.9.), Beethoven: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur «Eroica», op. 55 (1803/04, nur am 14. und 17.9.).

Daten: Sa, 15. Sept. und Mo, 17. Sept., jeweils 20 h

Ort: Martinskirche, Basel

Besonderes: Konzert in Arlesheim, Reformierte Kirche (14.9.07, 19.30 h)

Lorenz Keiser macht ein Affentheater

Manchmal fällt der Apfel tatsächlich nicht weit vom Stamm. Für Lorenz Keiser, den Sohn des verstorbenen Schweizer Kabarettisten César Keiser, gilt dies ganz besonders. Er hat den gleichen Weg eingeschlagen wie sein Vater und ist erfolgreich. Im September tritt er mit seinem neuen Programm «Affentheater» in Basel auf. Inhaltlich geht es um Junge, die älter wirken möchten als sie sind, um alte Menschen, die jung scheinen möchten, um Einwanderungsängste und um die allgegenwärtige Bedrohungslage: «Wenn es hinter uns tickt, ist das der Terrorist mit der Bombe oder Frau Zwygart beim Nordic Walking?»

Daten: 12. bis 29. September 2007, jeweils Mi - Sa, 20 Uhr

Ort: Theater Fauteuil, Basel

Weltklasse bei basel tanzt

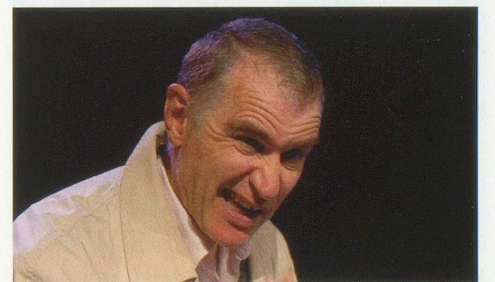


Seit 1987 findet das Tanzfestival „basel tanzt“ alle zwei Jahre statt und erfreut die Basler Kulturliebhaber ein ums andere Mal mit wunderbaren Vorstellungen. In diesem Jahr sind es zwei der ältesten Tanzschulen, welche die Ballettklassiker «Schwanensee» und «Romeo und Julia» nach Basel bringen. Zum einen ist es das Royal Swedish Ballett, deren «Romeo und Julia»-Inszenierung einen abwechslungsreichen Abend verspricht. Zum anderen sorgt das ebenso renommierte Mariinsky Theater St. Petersburg mit hochkarätigen Solisten in Schwanensee für unvergessliche Momente. Doch das vom Festivalintendanten und Basler Ballettdirektor Richard Wherlock zusammengestellte Programm hält weitere Leckerbissen bereit. **Festivaldauer: 13. bis 28. September 2007**

Ort: Musical Theater (die beiden präsentierten Ballettvorstellungen), Theater Basel und Kaserne

Detailliertes Festivalprogramm: www.baseltanzt.ch oder in der Tagespresse

Joachim Rittmeyer

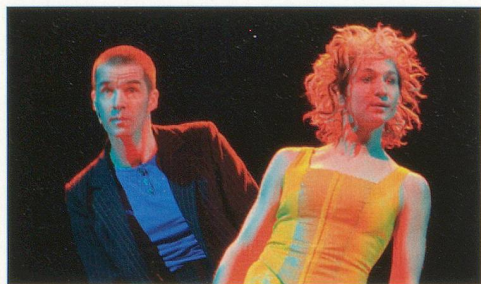


Dem in Basel wohnhaften Joachim Rittmeyer wurde dieses Jahr höchste Ehre zuteil: Er erhielt den Schweizer Kleinkunstpreis. Nun tritt er mit seinem neuen Soloprogramm «Retrospeck» auf und präsentiert darin eine Zusammenstellung aus seinen und des Publikums Lieblingsnummern, die er zu einer stimmigen Gesamtkomposition gebracht hat. Es erwartet Sie ein gelungener Kabarettabend.

Datum: 14./15./20./21./22./27./28. und 29. September 2007, 20.30 Uhr

Ort: Teufelhof, Leonhardsgraben 49, Basel

Ursus & Nadschekin



Am Anfang der Karriere vor 20 Jahren standen Auftritte in Kinder-, Jugend- und Altersheimen, an Eröffnungen, Firmenfesten und Hochzeiten. Dazumal nahmen Ursus & Nadeschkin fast jede sich bietende Gelegenheit wahr, um aufzutreten. Heute sind die beiden Künstler so bekannt, dass sie dem Kultur interessierten Publikum in ihrem eigenen Programm «Perlen, Freaks & Special Guests» hochkarätige Künstler und Komiker präsentieren. Aktuell ist das Artistik-Duo Tr'espace zu sehen, Jesko & Gennady, welche zu zweit eine beeindruckende Ballettvorstellung abliefern, mit Victor Kee einer der weltbesten Jongleure und weitere vorzügliche Akteure.

Datum: 28. und 29. September 2007, 20 h
Ort: Schauspielhaus, Basel (Tickets www.theaterbasel.ch oder bei der Billettasse des Theater Basel)

Für GROSS und KLEIN

Linard Bardill singt «vo der Sunne»



«I singe vo der Sunne» heisst das neue Kinderprogramm des Autors und Liedermachers Linard Bardill. Zusammen mit Bruno Brandenberger (Bass) singt er viele neue Lieder und erzählt dazu witzige Geschichten. In seinem Programm trägt Linard Bardell Geschichten und Lieder aus dem blauen Wunderland mit dem Brummbar Beltrametti und dem Doppelhasen vor. Das freudvoll vorgetragene Programm animiert zum Mitsingen und Mittanzen und trägt zur guten Laune bei.

Datum: 29. September 2007, 15.00 Uhr
Ort: Tabourettli (beim Theater Fauteuil), Spalenberg 12, Basel

Herz oder Kommerz im Kunsthandel?

Das Thema Kunst beschäftigt heute mehr denn je: eine Vielzahl grossartiger Museen lockt, Kunstmessen wie die Art Basel boomen, Galerien präsentieren spannende Künstler und ein immer grösser werdendes Publikum interessiert sich für die Kunst. Da erstaunt es nicht, dass Kunst immer stärker kommerzialisiert wird: Künstler werden vermarktet, an Sonderausstellungen kann man Plakate, Kunstbücher, DVDs, Postkarten etc. kaufen. Daneben wird Kunst immer mehr zum Anlage- und Spekulationsobjekt. Im Rahmen der regelmässig stattfindenden Clara-Matinée sprechen Christoph Vitali, Direktor des Beyeler Museums und Raphael Suter, Geschäftsleitungsmitglied von Radio Basilisk über das Thema «Herz oder Kommerz im Kunsthandel?» Dabei wird Christoph Vitali auf Fragen zur Rolle der Kunst in der Gesellschaft und zur Kunst im Allgemeinen aus Sicht des Experten eingehen.

Datum: Sonntag, 23. September 2007, 11.00 bis 12.00 Uhr

Ort: Claraspital, Kleinriehenstr. 30 Basel

Leonhard Euler auf der Spur

Das Spielzeugmuseum Riehen hat aus Anlass des 300. Geburtstages von Leonhard Euler, der seine Kindheit in Riehen verbrachte, nach Spuren des grossen Mathematikers gesucht. Diese wurden in drei Vitrinen zusammengestellt und können von der Öffentlichkeit begutachtet werden.

Dauer der Ausstellung: 5. September bis 8. Oktober

Ort: Spielzeugmuseum Riehen

Erinnerungen eines Davongekommenen

Der 1923 in Hamburg geborene Ralph Giordano erlebte als Sohn einer jüdischen Mutter die schrecklichen Zustände im Dritten Reich am eigenen Leib. Er wurde von der Gestapo mehrmals verhaftet und gefoltert, überlebte aber den Holocaust und begann nach dem Zweiten Weltkrieg seine journalistische und schriftstellerische Tätigkeit. Am 19. September liest er aus seinem neuen, sehr persönlichen Buch.

Datum: Sonntag, 19. September 2007

Ort: Literaturhaus, Basel



Regio-Akzent

Basel lebt!



Strassenkünstler gibt es in der Stadt an jeder Ecke. Gitarristen spielen in der Freien Strasse Lieder von Bob Dylan, Pantomimen stehen grell geschminkt und verkleidet bewegungslos am Strassenrand. Sie können Spass machen, aber auch nerven. Strassenkunst kann aber auch viel mehr sein: musikalische und tänzerische Darbietungen, Feuertheater, Strassenoper, Aktionstheater oder Strassenschauspiel. Minimale Ansprüche an Technik bieten plötzlich eine Fülle von künstlerischen Ausdrucksformen. «Basel lebt!» will nun innerhalb des Festivals diese Vielfalt aufzeigen. Das Programm besteht aus qualitativ hochwertigen und abwechslungsreichen Vorstellungen und zeigt, dass Strassenkünstler zur Lebensqualität und Attraktivität in der Stadt beitragen. Während des Festivals werden in der Innenstadt vier kleine variéartige Bühnen aufgestellt, auf denen die eingeladenen Künstler Konzerte geben. Ausserdem wird überall internationale Küche angeboten, denn neben Künstlern aus der Region Basel und des Dreilands werden Darbietungen aus ganz Europa erwartet. An der Rheinpromenade gestaltet sich ein internationaler Markt, der durch seine Vielfalt an Farben, Düften und kulinarischen Genüssen in eine einzigartige Welt entführt. Auch im Kinderdorf von «Basel lebt!» werden den kleinsten Besuchern fremde Kulturen näher gebracht. Das Ziel von «Basel lebt!» ist, herausragenden Künstlern aus der ganzen Welt eine Plattform zu geben, auf der sie ihr Talent beweisen können. Das Festival will der Basler Bevölkerung während dieser Woche die Strassenkunst als Panoptikum des vielfältigen künstlerischen Lebens nahe bringen.

Datum: 3. September bis 9. September

Ort: Basler Innenstadt und Rheinpromenade

Adam, Eva und Darwin

1858 präsentierte Charles Darwin seine Schrift über den Ursprung der Arten durch Mittel der natürlichen Selektion der Öffentlichkeit. Seither wird zum Teil heftig darüber debattiert, ob die Welt das Resultat eines Evolutionsprozesses ist, der auf gradueller Variation und natürlicher Selektion basiert, oder ob sie von Gott in sechs Tagen erschaffen wurde. Manche religiösen Lehren lehnen Darwins Thesen noch immer als Irrlehren ab. Die Sonderausstellung im Museum BL geht der Frage nach, worin die Kluft zwischen Darwins Thesen und der Religion besteht, zeigt Darwins Errungenschaften auf und fragt danach, wie Wissenschaft und Religion zusammenhängen. In einer Zeit, wo der Biologieunterricht zum Politikum wird und stattdessen die göttliche Schöpfung in der Schule gelehrt werden soll, wie das jüngst in einigen Staaten der USA beschlossen wurde, wird in der Ausstellung die brisante Thematik sachlich dargelegt.

Dauer: 15. Sept. 2007 bis 29. Juni 2008

Ort: Museum BL, Zeughausplatz 28, Liestal

Ausgesuchte Kinofilme

I was a Swiss Banker



Als Banker hat der junge Roger Caviezel (Beat Marti) ein geordnetes Leben, das ihm ein gutes Einkommen und materielle Sicherheit garantiert, so lange er die Erwartungen der Bank und der Kunden erfüllt. Als er eines Tages beim Schmuggelversuch von Schwarzgeld für seine Kunden an der Grenze angehalten wird, verliert er die Nerven und rast mit seinem Auto davon. Auf der Flucht schafft er es, sich mit einem Kopfsprung in den Bodensee zu retten, womit er sich in eine neue phantastische Welt hineinkatapultiert: Er begegnet Hexen und Meerjungfrauen und lernt auf seiner Unterwasser-Reise eine berückend schöne Schweiz kennen. Der leichte Sommerfilm bietet während anderthalb Stunden gute Unterhaltung.

Prête-moi ta main



Der Film erzählt die bekannte Geschichte eines zufriedenen Junggesellen, den seine Familie endlich verheiratet sehen möchte, doch Luis – so heisst der Hauptdarsteller – hat ganz anderes im Sinn. Um von seiner Mutter und seinen fünf Schwestern endlich in Ruhe gelassen zu werden, entschliesst er sich, eine Scheinverlobte zu suchen, die ihn kurz vor der Heirat verlassen und als ein für immer gebrochener Mann zurücklassen soll. Luis findet Emma, die bereit ist, die ihr zugedachte Rolle zu spielen, doch dann geschieht Unvorhergesehenes...

Death at a Funeral

Am Tag der Beerdigung seines Vaters muss Daniel feststellen, dass der Leichnam im Sarg gar nicht sein Vater ist, aber das ist erst der Anfang. Die Probleme beginnen sich zu häufen: Onkel Alfie wartet seit Stunden vor dem Altersheim darauf, dass ihn jemand abholt. Daniels Bruder will sich nicht an den Beerdigungskosten beteiligen und Daniels Cousine Martha bringt ihren Verlobten Siomon mit, der versehentlich eine Mischung verschiedener Halluzinogene genommen hat und jetzt davon überzeugt ist, Stimmen aus dem Sarg zu hören. Doch damit nicht genug: Ein unbekannter Gast, droht Geheimnisse über den verstorbenen publik zu machen...

Schwarze Schafe

Der in schwarzweiss gedrehte Episodenfilm erzählt vom nicht ganz alltäglichen Leben im heutigen Berlin: ein begabter Hochstapler plant den Start in ein ehrenhaftes Leben und erbringt dafür ein grosses Opfer, drei Türken begeben sich auf eine religiöse Sinnsuche und ein Touristenboot gerät unverhofft in Turbulenzen. Mit «Schwarze Schafe» präsentiert der in Zürich und Berlin wohnhafte Schweizer Oliver Rihs eine Ode an die Stadt Berlin.

Die Filme werden demnächst in einem Basler Kino zu sehen sein.

Die genauen Zeiten sowie die Kinosäle entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Wir wollen sein...

...ein einig Volk...

Wer meint, ich wolle mich über die Bundesfeier auf dem Rütli auslassen, mit der die Präsidentinnen von Bundesrat und Nationalrat dank privatem Sponsoring vor allem sich selber beschenken, liegt falsch. Eine Bemerkung mag genügen: ich hoffe, die Ordnungshüter seien diesmal im Stande, störende Randalierer in Schranken zu halten. Wie sollte es sonst gelingen, bei der Fussball-EM 2008 Hooligans davon abzuhalten, Radau zu machen?

...von Jägern

wurde doch per Abstimmung mit der pauschalisierenden Begründung «zu gross und zu teuer» ein Casinoneubau von Zaha Hadid abgeschossen. Nicht, dass ich einen Volksentscheid bemäkeln will. Aber schade finde ich es trotzdem, denn dadurch wäre aus dem Barfi, heute eine überdimensionierte Tramhaltestelle, mit einem spannenden Gebäude ein städtischer Platz geworden. Andererseits befürchte ich eine Signalwirkung für andere anstehende Grossprojekte, die mit einer analogen Argumentation zum Abschuss frei gegeben sein könnten, so dass unsere Kulturstadt und unser Wirtschaftsstandort dem Ruf, den wir selber so gerne pflegen, alles andere als gerecht wird.

...und Sammlern.

Als Kinder halfen wir unserer Mutter beim Einkleben der farbigen «Rabattmärkli» in ein «Biechli», dessen Gegenwert sie jeweils für Weihnachtsgeschenke einsetzte. Mit der Zeit wurden diese heimlichen «Sparbüchlein» abgeschafft. Sie sind in anderer Form aber wiederauferstanden: Dank Cumulus- oder Supercard-Punkten kann sich eine treue Kundschaft etwas Besonderes leisten. Dazu kommen Kleberli, mit denen fleissige Sammler verbilligten Hausrat oder Reisegepäck ansparen können, und als Jubiläumsgag gab's kürzlich gar Eintritte zu einem Konzert der «Rock-Opis»: die «Stones» und die «Märkli» are rolling again!

Rudolf Grüninger